

Meine Goldberg-Variationen

von Florian Goldberg

Regie: Heike Tauch

Komposition: Jakob Diehl

Produktion: WDR 2011, 54 Minuten

"Ist deine Familie eigentlich jüdisch?" Als seine Freundin ihm diese Frage stellt, scheint die Antwort klar. "Wir sind keine Juden!" hatte selbst der humanistisch gesinnte Vater versichert, und Großvater Goldberg, ein vermeintlich strammer Nazi, hatte einen Ahnenforscher beauftragt, das zu beweisen. Spätestens seitdem lebte die gesamte Familie in der festen Überzeugung. Die gesamte Familie? Es beginnt ein Befragen und Erzählen, das sich immer tiefer hinein gräbt in Familienschichten und -geschichten. Dabei entspinnt sich ein ebenso skurriles wie tragisches Panoptikum des 20. Jahrhunderts. Gehörtes, Erinnerertes, Erdachtes fließen ineinander, verwirren und entwirren sich wieder. "Wen kümmert's", sagt am Ende die Mutter, "ob eine Geschichte stimmt oder nicht - solange sie gut erzählt ist?"

Erzähler: Jens Harzer

Freundin: Valery Tscheplanowa

Mutter: Hildegard Schmahl

Patenonkel: Fritz Lichtenhahn

Freund 1, Wein: Arved Birnbaum

Freund 2, Oxford: Graham F. Valentine